

Mehr Transparenz im Regal: Bekenntnis zur Haltungskennzeichnung

Der Lebensmitteleinzelhandel geht mit der geplanten Branchenlösung einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Transparenz für Konsumentinnen und Konsumenten.

Nach der vor kurzem beschlossenen Herkunftskennzeichnung für verarbeitete Lebensmittel soll künftig auch die Haltungsform der Nutztiere auf den Produkten im Lebensmitteleinzelhandel angegeben werden. **Hannes Royer**, Obmann *Land schafft Leben*, betont: „Heutzutage wollen wir wissen, woher unsere Lebensmittel kommen und wie sie für uns hergestellt wurden. Viele Konsumentinnen und Konsumenten wünschen sich höhere Standards in der Nutztierhaltung und möchten im Regal auch danach greifen. Das Kennzeichnungssystem beim Ei zeigt seit Jahren, dass mehr Transparenz möglich ist. Wenn neben der Herkunft der tierischen Produkte auch die Haltung gekennzeichnet ist, ermöglicht dies Konsumentinnen und Konsumenten einen bewussteren Griff ins Regal. Damit kann jede und jeder die Haltungsformen unterstützen, die den eigenen Wertvorstellungen entsprechen.“

Konsumentinnen und Konsumenten wird damit künftig mehr Information beim Einkauf geboten als bisher. Zudem ergänzt **Hannes Royer**: „Im internationalen Vergleich halten wir unsere Nutztiere meist auf bereits sehr hohem Standard. Die Haltungskennzeichnung kann sich daher zu einer Chance für österreichische Lebensmittel entwickeln.“

Gastronomie weiter ausgenommen

Rund vier Millionen Essen werden tagtäglich außer Haus konsumiert. Woher die Lebensmittel stammen, ist dabei beinahe gänzlich unbekannt.

„Während bereits intensiv an einem Kennzeichnungssystem der Haltungsbedingungen im Lebensmittelhandel gearbeitet wird, muss die heimische Gastronomie noch nicht einmal angeben, aus welchem Land die Zutaten in den angebotenen Speisen kommen. Eine umfassende Pflicht zur Herkunftskennzeichnung ist hier schon lange überfällig - denn, dass wir immer noch nicht wissen, was uns auf den Teller gelegt wird, ist nicht mehr zu rechtfertigen“, kritisiert **Hannes Royer**.

Für Rückfragen oder ein Interview stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Carmen Brüggler, Kommunikation

Land schafft Leben

8970 Schladming | Erzherzog-Johann-Straße 248b

1010 Wien | Schwarzenbergstraße 8/1

T: 01 89 06 458 306

M: +43 664 / 38 88 678

presse@landschaftleben.at

Kurzinfo Land schafft Leben

Land schafft Leben ist österreichischen Lebensmitteln auf der Spur. Der unabhängige und unpolitische Verein wurde 2014 in Schladming von Bergbauer Hannes Royer gemeinsam mit seinen langjährigen Weggefährten Maria Fanningner und Mario Hütter gegründet und verfolgt das Ziel, Bewusstsein für in Österreich produzierte Lebensmittel zu schaffen. *Land schafft Leben* steht Konsument*innen und Medienvertreter*innen mit umfassenden Informationen und als erster Ansprechpartner rund um österreichische Lebensmittel zur Verfügung. Über die aufklärende Webseite www.landschaftleben.at,

Presseaussendung

Wien, 24. Juni 2022



Facebook, WhatsApp, YouTube, Newsletter, Blog, durch Vorträge sowie Medien- und Pressekooperationen bekommen Konsument*innen realistische Bilder und objektive Informationen rund um die Produktion heimischer Lebensmittel und deren Wirkung auf unseren Körper. *Land schafft Leben* greift auf umfangreiches Wissen von Expert*innen aus Landwirtschaft, Wissenschaft und Forschung zurück und zeigt transparent und ohne zu werten den Weg vom Bauern über die Verarbeitung bis hin zum fertigen Produkt. Der Verein gibt hilfreiche Tipps, beleuchtet die österreichischen Lebensmittel auch in Bezug auf Gesundheit und Ernährung sowie thematisiert zusätzlich brisante Aspekte wie beispielsweise Lebensmittelkennzeichnung, Gentechnik oder Glyphosat. *Land schafft Leben* finanziert sich über vier Säulen: der Verein wird aktuell von über 60 Förderern unterstützt, darunter Verarbeiter, Erzeugergemeinschaften und Vertreter des Lebensmittelhandels; zudem erhält der Verein seit dem Jahr 2021 eine öffentliche Förderung; weiters nimmt *Land schafft Leben* Gelder über Vortragstätigkeiten ein und wird unterstützt von privaten Spender*innen und gemeinnützig engagierten Personen.